

Zu Anfang: Über dieses Buch

Hallo lieber Improvisations-Fan,

am besten, ich stelle mich erst einmal kurz vor. Mein Name ist Christian Holzer. Ich bin E-Gitarrenlehrer und Musiker in München. Vielleicht fragst du dich, wie ich auf die Idee kam, ein Lehrbuch zum Thema „Gitarrenimprovisation“ zu schreiben.

Von der Idee zum Buch

Die wenigen Bücher, die man über dieses Thema findet, haben meinen persönlichen Wissensdurst einfach nicht stillen können. Hier wird teils nur das passende Tonmaterial (Tonleitern) mit kurzem Beispiel angegeben und vielleicht noch eine CD mit Playbacks mitgeliefert. Aber die Fragen, die mich damals als Gitarrenschüler brennend interessiert hätten, blieben weitgehend unbeantwortet. Aus dieser Not heraus habe ich mit den Jahren viele hilfreiche Übungen zusammengetragen, diese modifiziert oder eigene entworfen und mit vielen praktischen Tipps und Beispielen „garniert“.

An wen richtet sich dieses Buch?

Dieses Werk richtet sich nicht nur an den „Frischling der Improvisation“, sondern auch an den fortgeschrittenen Gitarristen, der seine Reserven an Ausdrucksmöglichkeiten noch weiter ausschöpfen lernen möchte. Dieser kann die ersten Seiten nur mal kurz „überfliegen“ oder möglicherweise ganz überspringen.

Was solltest du schon können?

- ➊ Gitarren-Tabulatur (TAB) lesen
- ➋ Noten erkennen können (wenn auch mit „Abzählen“ z. B. vom „c“ aus), um bestimmte Harmonielehre-Themen besser zu verstehen
- ➌ „Lagerfeuer-Akkorde“ = Akkorde mit Leersaiten auf den ersten drei bis vier Bündlen
- ➍ Rhythmik-Notation lesen
- ➎ Einfache Begleitungen spielen
- ➏ Einfache Melodien spielen

Die 7 Siegel der Improvisation

Improvisation ist für viele Musiker, selbst für den einen oder anderen Profi, noch ein „Buch mit 7 Siegeln“. Der eine hat's noch nie probiert, der andere ist damit ohne weitere Anleitung an seine noch weit ausbaufähigen Grenzen gestoßen.

Damit du die richtigen Schlüssel zum richtigen Schloss findest, möchte ich dir auf folgenden Seiten mit vielen guten Tipps, Tricks, Übungen und Beispielen zum einen die Herangehensweise (Improvisieren, wie geht das überhaupt? Wie finde ich die richtigen bzw. passenden Töne zur Begleitung? ...) ans Improvisieren erläutern, zum anderen eine Art „Stoffsammlung“ bieten, mit der du deinen musikalischen „Wortschatz“ erweitern kannst. Dies soll nicht in Form von „Licks“, also kurzen, einprägsamen, meist für einen bestimmten Musikstil typischen Melodien geschehen, sondern eher eine Art Anleitung zur eigenen Kreativität darstellen. Die meisten Dinge, die dir in dieser „Schrift“ begegnen, eignen sich selbstverständlich nicht nur zur Improvisation. Du kannst sie auch zum „Basteln“ eines festen Solos verwenden. Andere wiederum können auch als Technikübungen fungieren bzw. eignen sich vortrefflich, um sich mit dem gegebenen Tonmaterial besser vertraut zu machen (z. B. in Kapitel 5 S.48ff).

Auf die Improvisation im Jazz möchte ich nur kurz und mit ein paar wenigen Worten eingehen. Das Herangehen an komplizierte Harmonien rein aus dem Gefühl ist für die meisten Schüler zu Beginn eher deprimierend. Hat man mal einen passenden Ton gefunden, klingt er über den nächsten Akkord möglicherweise schon wieder ziemlich daneben. Hier sind gute Harmonielehre-Kenntnisse vonnöten, die ich auf diesen Seiten nicht vermitteln kann und möchte. Nichtsdestotrotz habe ich dir auf S.124 ein paar brauchbare Tipps zum „Überleben“ in Jazzharmonien aufgeschrieben.

Das „Harmonielehre-Basiswissen“ (S.107ff) für Improvisationen über relativ einfache Harmonien, wie sie in Pop, Rock, Funk usw. vorkommen, ist aber selbstverständlich wichtiger Bestandteil meiner hier vorliegenden „Improvisations-Lehre“.

Auf folgenden Seiten findest du die „7 Siegel der Improvisation“, also Fragen bzw. Aussagen, die dir so oder ähnlich vielleicht schon lange im Kopf herumspuken. Natürlich gibt's auch die passenden Antworten bzw. Kommentare dazu.

